

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Voigtländer's Rheinbuch

Voigtländer, Robert

Kreuznach, 1872

Coblenz

[urn:nbn:de:bsz:31-122182](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-122182)

die Verbündeten unter dem russischen General St. Priest den Rhein überschritten. Etwa auf der Hälfte der Bahnlinie liegt l. am Eingange eines Seitenthales die Wasserheilanstalt *Laubach*, am r. U. das Dorf *Horchheim* (s. Coblenz-Lahnstein). Der Zug läuft dem Rheinarne entlang, der die Insel *Oberwerth* bespült. Auf ihr befand sich früher ein adeliges Benedictiner-Frauenstift; die jetzigen Gebäude dienen ökonomischen Zwecken. Die EB. verlässt nun das Ufer des Stromes und führt am Fusse des *Fort Constantin* und durch einen Wall-Durchbruch in die Festungswerke von Coblenz ein.

Coblenz.

Eisenbahn. FZ. Mainz 2¹⁵—2⁵⁰, Bingerbrück 1¹⁰—1³⁵, St. Goar 49, Boppard 29, Neuwied 18, Andernach 25, Brohl 47, Sinzig 13, Remagen 51—1¹⁰, Rolandseck 1⁵—1²³, Godesberg 1¹⁵—1³⁸, Bonn 1²⁰—1⁵³, Cöln 2¹⁵—2⁵⁰.

Aufenthalt der Züge meist 10 Min. (Rest.).

Bahnhof an der Stadt für die Expedition von Personen und Eilgut; Güter-Bhf. jenseits der Moselbrücke.

Bahn nach Oberlahnstein im Anchl. an die Züge der Nass. Bahn (Wiesbaden-Wetzlar), Verbindungsbahn nach Ehrenbreitstein im Anchl. an die Züge der rechtsrhein. EB. Oberlahnstein-Obercassel (Bonn).

Dampfschiffe. Die Landungsbrücken befinden sich: *a.* für die DS. der Cöln-Düsseldorfer Gesellschaft und der Niederländ. Gesellschaft unterhalb der Schiffbrücke; *b.* für die Localboote zwischen Coblenz und Vallendar ebendasselbst (alle 1/2 St.; I. 2 Sgr., II. 1 Sgr.); *c.* für die DS. der Neuen Mosel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Trier *unterhalb* der Mosel-Gitterbrücke (Fahrten nach Trier im Sommer meist tägl. — Morgens aus Coblenz, — Uebernachtung in Bernkastel); *d.* für das Localboot zwischen Coblenz und Cochem *oberhalb* der Mosel-Gitterbrücke (tägl. mit Ausnahme Freitags).

Staats-Telegraphen-Station in der Schloßstrasse.

Postamt Clemensplatz. Personen-Posten tägl. nach Trier über Mayen, Kaisersesch und Wittlich, nach Wittlich üb. Polch und über Cochem, nach Mayen, Montabaur-Münster-Mayfeld.

Droschken. Einsp. per Stadtfahrt 1—2 P. 5, Zweisp. 7 1/2 Sgr., 3 P. 7 1/2 u. 10 Sgr., 4 P. 10 u. 12 Sgr.; per erste Stunde 20 u. 24 Sgr., jede folgende 1/2 St. 7 1/2 u. 10 Sgr. *Laubach* Einsp. 15, Zweisp. 20 Sgr., hin u. zur. mit 2 stünd. Aufenth. 15 u. 20 Sgr. *Capellen* 17 1/2 u. 25 Sgr., hin u. zur. mit 1-stünd. Aufenth. 1 Thlr. 5 Sgr. u. 2 Thlr. Auf den *Ehrenbreitstein* 1 Thlr. 10 Sgr. u. 1 Thlr. 20 Sgr. Halteplätze am Bhf., Schlossrondel, an den Landungsbrücken und in *Thal-Ehrenbreitstein* a. d. Schiffbrücke.

Packträger. Bhfs.-Schürger: vom Perron z. Droschke

für 1 Koffer, Reisesack oder dergl. 1 Sgr., Koffer zur Stadt 3 Sgr.; Reisesack nach der Stadt 2 Sgr., per Hutschachtel zur Droschke $\frac{1}{2}$ Sgr., zur Stadt 1 Sgr.; kleinere Gegenstände neben den grösseren gratis; sonst 1 resp. 2 Sgr. Rhein-Schürger: Kategorien wie vorstehend 2 u. 3 Sgr., 1 u. 2 Sgr.

Gasthöfe. *Riese (Eisermann), a. der Landungsbrücke; *Hôtel Bellevue (Hoche), beide alt renommierte Häuser; Anker, sämmtl. am Rhein; *Trierscher Hof, neben dem Theater; sämmtlich Omnibus am Bhf.; Traube (Wittwe Dewald), Rheinstr., gut; Wildes Schwein (Dewald), am Plan, *Lütticher Hof (Flüchard), an der Moselbrücke, auch Gartenwirthsch.; Berliner Hof, Löhrstr. In Ehrenbreitstein: König v. Preussen (Steinebach), am Markt, in der Nähe der Post; auch Bier.

Restaurationen. Wein u. Bier. Hubaleck, vis-à-vis der Post; Kutscher, Firmungsstrasse; Bier: Dotzler, Gemüseg.; Kratz, Münzpl., Laupus, am Mainzer Thor, Elzer Hof, Firm.-Str., alle diese billige u. gute Speisen.

Conditoreien bei Lotz, Casinostr.; Mosler, am Plan.

Gesellige Vereine. Concerte. Theater. Civil-Casino (schönes Local nebst Garten, Lesezimmer mit gewählter Lectüre, gute Weine; im Sommer Mittw. Gartenconcert. (Einführung durch ein Mitglied); zwei Militär-Casinos; Kath. Lese-Verein; Coblenzer Lese-Gesellschaft; □. Stadt-Theater, nur im Winter. Concerte des Musik-Institutes. Naturh. Verein.

Wachtparade Mittw. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Badehäuser für warme Bäder bei Fischer (Löhrstr.), u. bei Hensler am Castorhof, im Rhein (a. d. Schiffbr.) und der Mosel (in letzterer stets wärmere Temperatur). Schwimm-Anstalt unterh. d. Ehrenbreitstein. Pionir-Schwimmanstalt in der Mosel.

Augenklinik des Dr. Meurer.

Brückengeld: Schiffbr. u. stehende Brücke 2 Pf. à Pers.

Coblenz (28,700 E. mit 5653 M. Milit.). Um das Jahr 9 v. Chr. gründete Drusus das Castell *Confluentes*, das seinen Namen mit Beziehung auf den Zusammenfluss des Rheines u. der Mosel erhielt. Die ursprüngliche Niederlassung der Römer war der Mosel zugewendet; (1865 wurden Reste einer von den Römern herrührenden Pfahlbrücke im Strombett der Mosel aufgedeckt.) Im Mittelalter war C. von geringer Bedeutung, obwohl es öfters zum Versammlungsort von Fürsten diente. Unter andern hielt Carl d. Gr. 807 hier Reichstag und wurde Conrad III. in St. Castor zum Kaiser gewählt. Der letzte Kurfürst von Trier, Cle-

mens Wenzeslaus, Herzog von Sachsen († 1802), erwählte Coblenz 1786—93 zu seiner Residenz, und von da ab gelangte es zu einiger Blüthe. Während der ersten französ. Revolution gewährte er seinen Neffen, den vertriebenen Prinzen Artois und Condé (später Ludwig XVIII. u. Karl X.) und deren Anhängern gastfreundl. Aufnahme, wodurch C. Hauptsitz der französ. Emigranten wurde. Von dem in der Nähe belegenen Lustschlosse *Schönbornslust* (von welchem nur noch Wirthschaftsgebäude vorhanden sind) erging die bekannte Protestation an Ludwig XVI. In den Händen der Franzosen, 1794—1815, war C. Hauptstadt des Rhein- und Mosel-Departements; seit 1815 mit dem grössten Theile der Rheinlande an Preussen gekommen, ist es jetzt Sitz des Oberpräsidiums der Rheinprovinz, des General-Commando's des VIII. Armee-Corps und anderer Provincial-Verwaltungs-Behörden.

Industrie und Handel nehmen noch nicht die Stelle ein, welche C. vermöge seiner günstigen Lage an zwei schiffbaren Strömen und an zwei Eisenbahnen gebührt. Die einengenden Festungswerke sind der vollen Entwicklung der Industrie hinderlich. Von Bedeutung ist der Handel mit Rhein- u. Moselweinen, sowie die Fabrikation von Schaumweinen (6 Firmen), hauptsächlich für den Export. Einen guten Ruf hat auch die hies. Fabrik für lackirte Blechwaaren.

Coblenz in Verbindung mit dem Ehrenbreitstein gilt für die stärkste preuss. Festung. Die Aussenwerke bestehen aus einem System von 3 selbstständigen Festungen, welche die Vereinigung der Mosel mit dem Rhein und die nächstliegenden Orte zu beherrschen bezwecken. Das Löhrrthor und Mainzerthor sind grossartige Bauten. Näheres s. u. Ehrenbreitstein.

Unter allen Städten der Rheinlande hat Coblenz unstreitig die schönste Lage, grade im Herzen des schönsten Rheinabschnitts. *„Die Natur ist hier lebenswürdiger als die vollendete Kunst. Es gibt grossartigere, erhabenerer Scenen, — das Auge mag vielleicht mit gleichem, ja noch höherem Ergötzen auf einem See der Schweiz oder Italiens weilen, — aber der Blick auf die Stadt Coblenz, die wie absichtlich zur Erreichung des besten künstlerischen Effects dorthin gezaubert zu sein scheint, wo der Rhein seine schönsten Reize entfaltet, und dazu noch getaucht in die Strahlen der untergehenden Sonne und angehaucht von einem leichten Duft, bildet ein Panorama, dessen Schönheit in der Rückerinnerung für alle Zeiten haftet.“* Selbst bei beschränkter Zeit verdient Coblenz mindestens 1 Tag gewidmet zu werden.

Sehenswürdigkeiten. Das meiste Interesse nehmen in Anspruch der Ehrenbreitstein, Schloss Stolzenfels (S. 227), die E.B.-Rhein-Brücke mit den rheinaufwärts befindl. Anlagen und die Castorkirche. Nach Stolzenfels bieten

Bahn-Züge, Droschken und D.-Schiffe Reise-Gelegenheit. Obige Punkte lassen sich in einem Tage recht wohl besichtigen.

****Festung Ehrenbreitstein** (117 $\frac{1}{2}$ Mr. ü. d. Rh.), am r. Uf. auf steilem Felsen über der Stadt **Thal-Ehrenbreitstein**. (Die Besichtigung der Feste ist in den späteren Nachmittagsstunden, der günstigeren Beleuchtung wegen, vorzuziehen und erfordert etwa 2 Stunden.) Weg über die 185 Schritte l. Pontonbrücke, dann l. durch die Hofstrasse über die Zugbrücke des Sicherheitshafens. Im Bureau des zweiten Commandanten sind Eintrittskarten à 5 Sgr. zu lösen. An dem ehem. kurf. Schlosse, jetzt Proviantmagazin r. (schöne Verzierungen in rothem Sandstein), dem Bhfsgebäude l., vorüber kommt man zum Aufgang. Der breite Fahrweg führt an steilen, aus dem Grauwackenschiefer vielfach abgesprengten Felswänden südlich um den „Helfenstein“ hinauf. Sobald man das auf 3 Seiten durch Kasernen eingeschlossene Plateau erreicht hat, übernimmt ein Unteroffizier das Führeramt (5 Sgr. à Person). Die inneren Werke werden nicht gezeigt.

Der ***Standpunkt am Brunnen** gewährt den Genuss eines herrlichen Landschaftsbildes und gestattet zugleich einen Ueberblick der einzelnen Festungswerke von Coblenz u. Ehrenbreitstein, dem „preuss. Gibraltar“. Es sind dies die Feste Kaiser Alexander (Karthause), hint. der Stadt auf dem 114 $\frac{1}{2}$ Mr. h. Karthäuserberg zwischen Mosel und Rhein, mit dem Nebenfort Grossfürst Constantin, der strategisch wichtigste Punkt, durch Collateralwerke die Abhänge beider Stromufer bestreichend; ferner Feste Kaiser Franz I. auf dem niedrigen Petersberge am l. U. der Mosel mit den in's Feld vorgeschobenen Werken: die Mosel-, Neuendorfer- und Bubenheimer-Flesche; ferner Feste Ehrenbreitstein mit den Nebenforts Nellenkopf (nördl.) und durch einen engen Thalgrund geschieden, die Pfaffendorfer Höhe (südlich; Asterstein, Louisenthurm). Vom Brunnen führt mit 575 Stufen eine sehr steile Steintreppe, welche beim Bau der Festung zum Transport von Material diente und jetzt eine Wasserleitung in sich schliesst, an den Fuss des Berges nach dem Rheinufer. Interessant ist es, dass von der Höhe des Ehrenbreitstein drei geogr. unterschiedene Gebirge überblickt werden können: die Spitzen der einst vulkanischen Eifel, die Ausläufer des Hunsrückens u. die wellenförmigen Höhen des Westerwaldes. Der Lauf des Rheines ist in einer Länge von nahe 3 Meil., von Stolzenfels bis hinter Andernach, zu verfolgen. Nach aufgefundenen Resten ist es wahrscheinlich, dass die Römer hier bereits ein Castell hatten. In späterer Zeit krönten 2 Burgen den Fels. 1481 vom Trier'schen Kurfürsten Johann I. befestigt und später verstärkt, hatte E. als Schlüssel des Landes, sowohl im 30j. Kriege, als auch in den Kämpfen zwischen Frankreich und Deutschland (1688—1794), grosse Bedeutung. Mitten im Frieden wurde die Festung durch die Franzosen vom 11. März 1798 bis 27. Jan. 1799 blockirt, schliesslich aus Mangel an Lebensmitteln übergeben und 1801 völlig gesprengt. Auf kurze Zeit zu Nassau gehörend, kam Stadt und Festung 1815 an Preussen. 1820—28 wurde die Festung unter Leitung des verdienten Generals Aster († 1855), welcher

das Bastionärsystem verwarf und die von Montalembert und Carnot angenommenen Grundsätze in vereinfachter Form zur Anwendung brachte, mit einem Aufwande von mehr als 8 Mill. Thlr., theilweise französ. Kriegscontributionen, nach einem neuen Systeme wieder erbaut. Die die tiefliegende Stadt fast allseitig umgebenden Berge und Höhen wurden durch ein System detachirter Forts in den Bereich der Werke gezogen, so dass dieselben innerhalb ihres Kreises im Nothfall einer grossen Armee Schutz bieten. In den bombenfesten Räumen des Ehrenbreitstein können allein 14,000 M. untergebracht werden; die Magazine haben Raum für Proviant auf 10 Jahre für 8000 Mann.

Thal Ehrenbreitstein (4576 E. mit 2264 Milit., Bhf. der rechtsrhein. EB., Linie O.-Lahnstein-Obercassel- (Bonn), ist Sitz des Justiz-Senates, der die Appellations-Instanz für die am r. U. gelegenen Orte des Reg.-Bez. Coblenz bildet; bekanntlich gilt in der preuss. Rheinprovinz, mit Ausnahme dieser Orte und der Kreise Rees und Duisburg, das französ. Recht (Code Napoléon). Die hier etablirte Lagerverwaltung für Mineralwässer vermittelt den Absatz der Nass. Min.-Wasser zu Schiff nach allen Himmelsgegenden; (1865 über 2 Mill. Krüge).

Die feste *Eisenbahn-Rheinbrücke. Weg dahin am Schlosse und der Hauptwache vorbei zur Steintreppe, die auf die Rampe führt. Ausser dem Bahnbetrieb dient die Brücke auch dem Verkehr der Fussgänger, im Winter bei Eisgang auch dem der Land-Fuhrwerke. In dem halbkreisförmigen Rundgang der Strompfeiler sind Estraden angebracht, von denen sich ein herrliches Panorama auf den Strom von Capellen bis Vallendar entfaltet. Da kann man des alten *Münster* Wort „ist vast ein lustig wesen umb die Stadt“ recht würdigen. Die Rhein-Schiffbrücke, sonst wohl gern der Aussicht wegen besucht, ist nun aber von ihrer eisernen Schwester weit in den Hintergrund gedrängt. Stromab hat man l. das königl. Schloss, r. die terrassenförmig aufsteigenden Festungswerke des Ehrenbreitstein; stromauf r. die üppige Coblenzer Gemarkung mit den Rheinanlagen, die freundliche Insel Oberwörth, die Höhen der „Karthaus“ und die Bergkette bis zum Stolzenfels und rechts daran aufsteigend den Kühkopf; links die Dörfer Pfaffendorf und Horchheim. Um zum Fusse der Brücke zu gelangen, geht man durch das nahe Mainzer Thor und das zu schattigen Spaziergängen umgeschaffene Glacis, beim „Kinderspielplatz“ vorüber, nach dem Rheine; hier von dem tieferen Standpunkte ist ein trefflicher Blick über die mächtige und doch zugleich in gefälligen Formen stehende Rheinbrücke gestattet. Unfern des Landpfeilers steht das Brücken-Denkmal, eine 9 Mr. h., mit einem Adler gekrönte Säule aus Sandstein auf einem Postament, welches die Inschrift trägt: „Unter der Regierung König Wilhelm I. erfolgte A. 1862 am 11. Nov. die Grundsteinlegung und A. 1864 am 9. Mai die

feierliche Einweihung der als würdiges Denkmal vaterländischer Kunst und Ausdauer von der Rheinischen Eisenbahngesellschaft erbauten Coblenzer Rheinbrücke“. Die Brücke ruht auf 2 Strom- u. auf 2 Landpfeilern und ist 583 Mr. lang und $10\frac{1}{4}$ Mr. breit. Die Unterkante der Eisenconstruction liegt im Scheitel auf nahe 18 Mr. Cobl. Pegel und $15\frac{1}{2}$ Mr. über mittl. Wasserstand, so dass die DS. in der Regel nicht den Schornstein niederzulegen brauchen. Der ganze Eisenbau hat ein Gewicht von 1,935,000 Kilogr.; zur Verbindung der einzelnen Theile wurden 318,000 Nieten eingeschlagen. Die Baukosten betragen etwa 870,000 Thlr. Der ursprüngliche Bauplan ging vom Geh. Oberbaurath Hartwig in Köln aus; das Project wurde durch den jetzt badischen Baurath Sternberg, später durch den Ingenieur Bendel bearbeitet, der Bau durch den Abtheilungs-Baumeister der Rhein. Bahn Schwarz, der auch die hiesige Mosel-Gitterbrücke erbaute, ausgeführt. Die frei und leicht geschwungenen Bogen vereinigen den Eindruck von Eleganz und Kühnheit und stören, da sie ziemlich ungehinderte Durchsicht gestatten, das Bild der Landschaft beinahe gar nicht. Dem Brückendenkmal gegenüber ist die von Hartung in Coblenz 1861 gefertigte Bronze-Büste von Max v. Schenkendorf, † 1817, auf seinem Lieblingsspaziergange am Rheine aufgestellt, darunter Arndt's Worte: „Er hat vom Rhein, Er hat vom deutschen Land, Mächtig gesungen, Dass Ehre auferstand, Wo es erklungen“. Schenkendorf's Ruhestätte ist auf dem Friedhof am Fusse der Karthause.

Hier treffen wir auf die sogen. *Rhein-Anlagen, welche bereits einige 100 Schritte abwärts, in der Nähe des Holzthores beginnen, und sich durch den Brückenbogen, am Strome entlang, nahe bis zur *Laubbach* hinziehen. Dieselben sind zumeist eine Schöpfung Ihrer Majestät, der Kaiserin-Königin Augusta, die auch jetzt noch alljährlich in Coblenz für einige Zeit ihre Residenz zu wählen pflegt. Die in den Anlagen aufgestellten vielen Kunstornamente zeugen von dem Schönheitssinn der hohen Frau. Seit 1858 ist man unablässig bestrebt, diese viel besuchte Promenade, zu der das Terrain an mehreren Stellen dem Rheine abgewonnen wurde, mit Aufwendung nicht unerheblicher Kosten zu verschönern und zu erweitern. Ungefähr in der Mitte steht die im Schweizerstyl geschmackvoll erbaute und hübsch ausgestattete städtische Trinkhalle (für Mineralwässer u. Kaffeehaus). Unter den Landhäusern fällt hier das des verst. Gen.-Gartendir. *Lenné* angenehm auf, der bei Gründung der Anlagen berathend mitgewirkt hat und dem deshalb auch ein Denkmal in denselben geweiht ist. Originell ist die Idee des „Observatorium“. Am Louisenplatze befindet sich die D-Maschine mit Wasserthurm zur Berieselung der Anlagen.

Das Königl. Schloss, vom letzten Kurfürsten von Trier, Clemens Wenzeslaus, 1777—1786 erbaut, gerieth in französischer

Zeit in Verfall und wurde 1845 durch König Friedr. Wilhelm IV. wiederhergestellt, diente 1850—57 dem damaligen Prinzen von Preussen, jetzigen König v. Preussen und deutschen Kaiser, und seiner Gemahlin, als Residenz. Im Erdgeschoss wohnt der Oberpräsident. Die hübsche Schlosskapelle ist jetzt evangl. Garnisonskirche; daneben die englische Kapelle. Im Garten eine Marmorgruppe von Hartung: „Vater Rhein und Jungfrau Mosel“. Nahe dem Schlosse ist der **Clemensplatz** mit einem Obelisk aus rothem Sandstein, geltend als Denkmal an die vom Gründer hergesellte kostspielige Wasserleitung mit der Inschrift: „Clemens Wenceslaus Elector vicinis suis. Ao. 1791“. Im Winter wird auf diesem Platze, im Sommer unter den Linden in dessen Nähe die Wachtparade abgehalten. Interessant ist die **Moselbrücke** am Moselthor, vom Kurf. Baldewin um 1343 aus Basaltlava erbaut; sie ist 319,362 Mr. l., auf 14 Pfeilern ruhend. Der damalige Stand der Technik liess der Strömung wegen einen geradlinigen Bau nicht zu; der nördl. Thurm ist von 1832. Einen eigenthümlichen Gegensatz bildet die oberhalb liegende **eiserne Eisenb.-Brücke**, deren Bau (1858) in Jahresfrist vollendet wurde; sie ist eine Gitterbrücke, hat 3 Strompfeiler und nördl. eine Flutbrücke mit 5 Pfeilern. Auf beiden Seiten stehen befestigte Thurmpfeiler, auf deren Plattform Geschütze aufgestellt werden können. Hübscher Einblick in das Moselthal von der steinernen Moselbrücke. Unmittelbar dabei auf der Stadtseite liegt die ehemalige **erzbischöfl. Burg**, auffallend durch ihre Bauart und Thürme; 1276 vom Erzbischof Heinr. v. Vinstingen als „Zwing-Coblenz“ erbaut, war sie bis 1624 gewöhnlich erzbisch. Residenz, jetzt ist eine Blechwaarenfabrik darin. Unfern davon in der Strasse „an der Moselbrücke“ liegt der „Metternicher Hof“, Geburtshaus des bekannten österr. Staatskanzlers Fürsten Metternich. Am Florinsmarkt liegt das 1497 vollendete sogen. ***Kaufhaus** mit schönen zierlichen Erkern nach der Moselseite, das bis 1805 als Stadthaus benutzt wurde, jetzt aber zum Schulgebäude dient; nahe dabei die **Florinskirche**, einfache Pfeilerbasilika aus dem 12. Jahrh., mit Chor von 1356; jetzt evang. Kirche.

Dem Rheine zunächst gelegen ist die Pfarr- u. Stiftskirche zu ***St. Castor** (der Leib des Heiligen, dessen Namen die Kirche trägt, wurde 836 von Carden (S. u.) hierher überführt); eine Pfeilerbasilika mit 4 Thürmen; 1836 wurde das 1000jähr. Jubiläum ihrer Erbauung festlich begangen. Der Unterbau der Westthürme (319 $\frac{1}{3}$ Mr. h.) ist wahrscheinlich aus dem 11. Jahrh., die Thürme selbst u. der Chor aus 1157—1201, das Lang- u. Querschiff wurden 1208 geweiht, das jetzige spätgoth. Gewölbe 1498. (Die Kirche ist Morg. stets geöffnet, sonst Meldung beim Küster.) Im l. Seitenschiffe das Marmordenkmal der h. Riza, der Inschrift nach Tochter Ludwig's des Frommen, im Chor das schöne im

einfachen goth. Stile errichtete Grabmal des Erzbischofs Kuno von Falkenstein († 1388) und das weniger gelungene des Erzbischofs Werner († 1418). Ueber erstgenanntem Denkmal ist ein archäologisch interessantes Wandgemälde auf Goldgrund, die Kreuzigung Christi darstellend, angeblich von dem berühmten Meister Wilhelm von Cöln. Vor der Kirche auf dem Castorhofe befindet sich ein Röhrbrunnen, dessen erste Inschrift durch die 2 Jahre später erfolgte Ergänzung Seitens des russischen Generals St. Priest bei seinem Einzuge in Coblenz zu vielem Scherz Anlass gegeben hat. Die Doppelinschrift lautet: „An 1812. Méorable par la campagne contre les Russes. Sous le préfectorat de Jules Doazan“. — „Vu et approuvé par Nous Commandant Russe de la ville de Coblenz; le 1. Janv. 1814“. Bei der durch Rhein und Mosel gebildeten Landspitze, am „deutschen Eck“, ist auf der Festungsmauer ein grosses schwarzes Johanniterkreuz, zur Erinnerung an das darüberstehende ehem. Deutsch-Ordenshaus (jetzt Proviantmagazin), angebracht. An der Chaussée nach Cöln, hinter dem Güter-Bhf., liegt das dem französ. General *Marceau*, der 1795 bei Altenkirchen blieb, errichtete Denkmal, umgeben von dem Kirchhofe der 1870—71 hier verstorbenen franz. Gefangenen.

Coblenz ist Geburtsort von *Jos. v. Görres* u. des berühmten Physiologen *Johannes Müller*.

An schönen Punkten, zu kleineren und grösseren Ausflügen einladend, ist die Umgebung reich. Die **Rheinlust** (Kaffeehaus), am r. Rheufer unterhalb des Forts „Pfaffendorfer Höhe“, am *Louisenthurm*, mit treffl. Aussicht. Auf der Pfaffendorfer Höhe steht das weithin sichtbare Monument der 1866 gefallenen Krieger. Stromauf nahe der Eisenbahn-Rheinbrücke **Pfaffendorf** (*Gartenwirthsch. bei Thom; Hôt. Rhein. Hof (Meder); auf der Emser Chaussée, 1/2 St. weiter, **Horchheim** (Gartenwirthsch. bei Holler). Der Ausflug nach der Wasserheilanstalt **Laubbach** (3/4 St.), unter Leitung des San.-Rathes Dr. Petri, kann mit dem Besuch der Rheinanlagen verbunden werden. **Laubbach**, 1840 auf Actien gegründet, ist eine der ältesten Wasserheilanstalten Deutschlands (jährl. etwa 150 Kurgäste) und ein sehr beliebter Vergnügungsort; in der Rest. der Anstalt nur Kaffee zu haben. Freit. Nachmittags Freiconcert. Der **Kühkopf**, 1 St. v. Laubbach, direct von Coblenz 1 1/2 St., an 313 Mr. üb. d. Rh., der höchste Punkt der Umgegend, bietet umfassende Rundschau. Bequemer Weg dahin. (Stolzenfels, s. S. 227.)

Mosel-Reise (s. Karte).

pr. Dampfschiff

von Trier nach Coblenz.

FZ. zu Thal 11—12 St., zu Berg 2 Tage mit Uebernachtung in Trarbach oder Bernkastel. Trier-Coblenz, Salon 4, Vorcajüte 2 2/3 Thlr. Coblenz-